

die fast allein schon im Stande ist, das Kind zum Menschen zu bilden, und die an Reichthum, Fülle, Kraft, Würde, Anmuth, Ausbildung, Klarheit und Bildsamkeit keiner andern Sprache der Erde nachsteht, verdient vor allen andern die fleißigste Forschung und die eifrigsten Bemühungen, um sie nach allen Seiten und in ihrem ganzen Umfange wie in ihrem inneren Baue gründlich kennen und rein, klar und bestimmt sprechen zu lernen. Wenn wir doch nur dahin gelangen könnten, daß jede Mutter ihre Muttersprache, dieß heilige Familienband und Vermächtniß, ihren Kindern rein, schön und richtig überlieferte. Gewiß, es gehörte eine Abhandlung dazu, um zu zeigen, welchen vielfach verkannten Schatz wir an unsrer biedern, redlichen und gemüthvollen Sprache haben. Doch ist dieß schon von ausgezeichneten Gelehrten und Pädagogen geschehen. Vor Allem aber muß ich nach meinen Erfahrungen warnen vor dem so häufigen Gebrauche der Fremdwörter, der unsrer so ausgebildeten Sprache ganz unwürdig ist und sie nur entstellen kann. Es fehlt sehr oft nur an der Einsicht von der natürlichen Bildsamkeit unsrer Sprache und an dem Muthe und der Geschicklichkeit, sie frei nach den ihr innewohnenden Gesetzen fortzubilden, um augenblicklich für jeden fremdsprachlichen Ausdruck, wofür uns wirklich noch ein Wort mangeln sollte, ein passendes zu bilden. Wollten es aber Alle so machen, so würde gerade dadurch unsre Sprache ihre edelsten Vorzüge verlieren, namentlich ihre Reinheit, Deutlichkeit, Bildsamkeit, Reichthum und ihre Würde. Und ginge man auf dem Wege fort, so würde es bald Noth thun, daß jeder Bauer und schlichte Bürger, der seine Muttersprache verstehen wollte, noch zwei, drei andere Sprachen lernte. Ebenso würde es den Ausländern gehen, welche unsre schöne Sprache ihres Fleißes werth hielten. Wie lächerlich würde es ihnen aber vorkommen, wenn sie statt eines reinen, gesetzmäßig durchgeführten Baues in unsrer Sprache ein Flick- und Stückwerk aus allen möglichen verschiedenen Sprachen fänden, auch wohl mitunter bunte, herausgerissene und verunstaltete Brocken aus ihrer eignen Sprache. Wahrlich, ein Deutscher sollte zu stolz auf sein vaterländisches Eigenthum und angestammtes Erbe sein, um solche Schmach auf sich zu laden. — Ja, Jeder sollte mit jenen alten Freunden deutscher Sprach- und Lebensreinheit bekennen: **Wälschen ist Fälschen.** Wer so viel zweideutige Fremdwörter hereinbringt, dem kann es nicht um die reine und ganze Wahrheit zu thun sein, er muß irgend eine Falschheit wollen. Ehe aber diese